



Emma Kirkby begeistert im Rheinhotel

Von Mathias Nofze

Bad Godesberg. "Tu fedel, tu costante? Ah, non e vero!" (Du treu, du beständig? Ach, das ist nicht wahr!). Schonungslos rechnet da eine mit ihrem Geliebten ab. "Hundert Mädchen" liebe er in Wahrheit, flatterhaft sei sein Sinn, "ein treuloser Verräter".

Aus diesem barocken "Don Juan"-Plot schuf Georg Friedrich Händel die Kantate "Tu fedel, tu costante?". Das affektgeladene Stück bildete den Schluss - und einen der Höhepunkte - des Kammerkonzerts mit der Sopranistin Emma Kirkby und dem Ensemble London Baroque.

Die Barockspezialistin bescherte dem Publikum im Rheinhotel eine Kostprobe ihrer Gesangkunst, mit der sie die Musik wie auf einem Silbertablett serviert. Koloraturen wie feine Silberpunzen, federleicht schwingende Linien, dazu ein Espressivo, das durchaus markant ist, aber doch eher maßvoll bleibt.

Vom Trend zu immer mehr Realismus bis hin zur Drastik hat sich Kirkby nicht anstecken lassen. Bei ihr bleiben Affekte genial ziselierte Tonarbeiten, die mit großer Nuancierungskunst dargeboten werden.

Der Rang ihrer Mitspieler (Ingrid Seifert und Richard Gwilt, Violinen, Charles Medlam, Bassgambe, Steven Devine, Cembalo) zeigte sich in Triosonaten von Corelli und Leclair. Und in der zauberhaften "Apotheose des Corelli", in der Francois Couperin den Erfinder der Triosonate gen Himmel fahren lässt.